



Helle Fassade: 24 Menschen mit Behinderung werden im neuen Wohnheim der Lebenshilfe Lübbecke auf dem ehemaligen Gelände von MB-Reisen an der Stiftsfeldstraße in Wohngruppen zusammenwohnen. Jeder Bewohner wird ein Einzelzimmer haben.

ANSICHT: BKS ARCHITEKTEN

Erster Spatenstich für neues Wohnheim

Lebenshilfe Lübbecke investiert 3,5 Millionen Euro / 24 Plätze für Menschen mit Behinderung

VON ANNE WEBLER

■ **Kirchlengern-Stift Quernheim.** Die Lebenshilfe Lübbecke baut in Stift Quernheim ein neues Wohnheim für 24 Menschen mit Behinderung. Das Gebäude auf dem ehemaligen Gelände des Reiseunternehmens MB-Reisen an der Stiftsfeldstraße soll in einem Jahr fertig sein. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3,5 Millionen Euro.

Am Samstag ist der erste Bagger angerückt, im Sommer 2015 soll das Wohnheim bezugsfertig sein. 24 Plätze für Menschen mit Behinderung entstehen hier. Sie werden in vier Wohngruppen zusammenleben. Es wird zwei Wohngruppen mit je acht Bewohnern geben und zwei Wohngruppen mit je vier Bewohnern. Alle Bewohner bekommen ein Einzelzimmer mit Bad. Jede Wohngruppe hat eine Küche, Gemeinschafts- und Funktionsräume

sowie ein Pflegebad. Der Außenbereich wird ebenfalls barrierefrei gestaltet, ein Sinnesgarten ist geplant. Die Grundfläche des Hauses misst 1.300 Quadratmeter, das Grundstück ist 5.300 Quadratmeter groß.

Das Wohnheim entsteht in-

mittlen der Wohnbebauung und ganz in der Nähe des Ortskernes von Stift Quernheim. Geplant haben es die Architekten Dirk Stanczus und Mario Schurbohm vom Architekturbüro BKS Architekten in Lübbecke.

Mit der Werkstatt in Oberbohme sei die Lebenshilfe Lübbecke bereits in Kirchlengern vertreten, sagt Horst Bohlmann, der Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Lübbecke. „Wir wollen dezentral aufgestellt sein, da, wo die Men-

schen wohnen“, sagt Horst Bohlmann.

„Inklusion ist viel mehr als Schule, das kann man hier bald sehen“, sagt Kirchlengerns Bürgermeister Rüdiger Meier. In dem Wohnheim in Stift Quernheim lebten die Bewohner mitdrin in der Gesellschaft. Um die neue Stiftstraße möglichst barrierefrei gestalten zu können, bat er die Vertreter der Lebenshilfe, sich bei der Planung gerne mit einzubringen. Barrierefreiheit und Inklusion sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Er hoffe, „dass wir das im Rahmen einer großen Familie gut hinbekommen“.

Das Grundstück, der Bau und die Ausstattung des Wohnheimes kosten zusammen 3,5 Millionen Euro. Die Lebenshilfe Lübbecke wird unter anderem vom Ministerium für Bau, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW, der Aktion Mensch und der Stiftung Wohlfahrtspflege unterstützt.



Spatenstich: Rüdiger Vogt (v. l.), Horst Bohlmann, Vorstandsvors. Lebenshilfe, Christian Lemper, Geschäftsführer WuB, Wilfried Röhlings, Geschäftsführung Lebenshilfe, Rüdiger Meier, Bürgermeister, Helmut Exter, Vors. des Aufsichtsrates WuB sowie die Architekten Dirk Stanczus und Mario Schurbohm.